



Revierführer Ostfriesland

Kleine Einstiegshilfe für Seekajakfahrer

von Christian Dingenotto

Wie es anfang ...

Neuharlingersiel, 1 Stunde vor Niedrigwasser bleibt das Boot im Schlickwatt kurz an der Slipanlage stecken. Schenkeltief wadet man durch die „Mudde“, schiebt das Boot dann in das tiefere Wasser, putzt außen den Schlick ab, der bleibt nämlich sonst kleben, und steigt danach endlich ins Boot und paddelt endlich los. All das morgens um 7:00 Uhr bei 7 Grad Wassertemperatur.

So passiert vor etwa zwei Jahren im Februar. Unter anderem genug Motivation, etwas zu erstellen, damit es anderen nicht passiert.

So ist ein kleiner Revierführer für das Seekajakfahren in Ostfriesland entstanden. Dabei handelt es sich nicht um einen Reiseführer, der Touren zum Nachfahren anbietet. Denn die Bedingungen da draußen können sich schnell ändern und setzen gute navigatorische und paddlerische Fähigkeiten voraus. Die eigenen Touren sollte daher jeder selbst planen, nur soll es für Nichtortskundige in Zukunft mit dem Revierführer etwas einfacher gehen.

Kleine Inhaltsangabe

Im Wesentlichen besteht das frei verfügbare Pdf aus einem allgemeinen Teil zum Einstieg und dem Hauptteil mit den ortsspezifischen Revierinformationen.

Zum Einstieg:

Hintergründe zur Fahrtenplanung

oder
 „Welcher Seekajakfahrer
 Liegt Bei Nieselregen Im Bett?“,

Mit diesem Merksatz gelingt es evtl. einigen, sich die Reihenfolge der Inseln von Ost nach West besser zu merken (Wangerooge – Spiekeroog – Langeoog – Baltrum – Norderney – Juist – Borkum)

Ansonsten ist es für jemanden, der nicht regelmäßig in Ostfriesland fahren kann (z. B. aus Süddeutschland), nicht einfach zu beurteilen, was er noch vor einer Planung wissen muss. In einem möglichst kurz gehaltenen Teil sind daher sowohl Einschätzungen zu den Schwierigkeitsgraden einzelner Seegebiete (bis max. 4 Bft) als Anhaltspunkt gegeben. Auch ein kurzer Abschnitt über die Beschaffenheit der Inseln und die (paddlerischen) Anforderungen an den Seekajakfahrer sollen bei der Planung helfen.

Kompetenzzonen im Wattenmeer

Dies ist der Versuch (ohne Gewähr), einmal eine Orientierung zu geben, welches Niveau ein Seekajakfahrer in wel-

chem Gebiet mitbringen sollte. Hier sind die Größe von Wattflächen und Sandbänken sowie Strömungen und Schiffsverkehr die wesentlichen Faktoren, die in die Einschätzung des Schwierigkeitsgrades eingeflossen sind.

Angelehnt an die EPP-Stufen (Blau = EPP3, Rot= EPP4, Schwarz= EPP5) sind die wesentlichen zu befahrenden Flächen gekennzeichnet. Natürlich können sich auch bei entsprechendem Wetter blaue Zonen als kritisch erweisen aber für die ersten Touren und grundsätzliche Charakteristik mag diese Einteilung hoffentlich nützlich sein. Die Flächen werden nachfolgend beschrieben von Ost nach West:

Fedderwardsiel – Kaiserbalje

Das Watt ist hier sehr hoch und der Fedderwarder Priel bietet einen guten Windschutz.

Horumersiel – Minsener Oog – Blaue Balje

Der Horumer Priel führt auf die Jade hinaus, die die stärkste Strömung im ostfriesischen Wattenmeer aufweist. Gerade bei Wind gegen die Tide baut sich hier Welle auf. Die Blaue Balje zwischen Minsener Oog und Wangerooge gelegen ist eine große Wasserfläche, die auch bei Niedrigwasser nicht trocken fällt.

Harlesiel – Wangerooge

Die Einstiegsstelle im Hafen von Harlesiel ist schon drei Stunden nach Hochwasser nicht mehr nutzbar. Deshalb ist der Bereich nur bei hohem Wasserstand befahrbar, so dass die Strecke recht windanfällig ist.

Neuharlingersiel - Spiekeroog

Die klassische Strecke. Auch bei niedrigem Wasserstand fahrbar und die Wattflächen bieten dann einen guten Schutz und sorgen dafür, dass sich auch bei Wind die Wellen nicht zu hoch aufbauen. Einzig vor der Hafeneinfahrt von Spiekeroog fließen einige Priele zusammen und es ist mit „Kabbelwasser“ zu rechnen. Im Sommer ist hier viel Schiffsverkehr, vor allem Motorboote. Hier ist damit zu rechnen, dass man als Kajakfahrer nicht gesehen wird.

Bensersiel – Dornumersiel - Langeoog

Bensersiel ist fast immer fahrbar – bis ca. eine Stunde vor Niedrigwasser. Hier ist nur auf die tidenunabhängige Fährre zu achten. Bei Wind ist die Hafeneinfahrt von Langeoog mit ihren hohen Spundwänden ein Ort, wo sich leicht eine Kreuzsee und Kabbelwasser aufbauen.

Nessmersiel - Baltrum - Langeoog

Die Wattflächen um Baltrum sind die kleinsten. Auch bei stärkeren Winden (ab 4 Bft) ist der Bereich relativ geschützt. Nachteilig ist es nur, dass die Slipanlage nur bis max. zwei Stunden vor Niedrigwasser nutzbar ist. Damit ist auch bei Starkwind der Schutz durch hochstehende Wattrücken nicht ganz so gegeben.

Norddeich - Norderney

Fast der einzige Ort, an dem man bei jeder Tide einsetzen kann. Doch Vorsicht, die Fähren fahren tidenunabhängig, so dass man ca. alle 15 Minuten einer Fähre begegnet. Der Leitdamm ist sehr lang und bei niedrigem Wasserstand werden die Wellen der Fähre vom Leitdamm reflektiert – für den Unerfahrenen bedeutet das Kentergefahr in der Hafeneinfahrt.

Norddeich – Juist

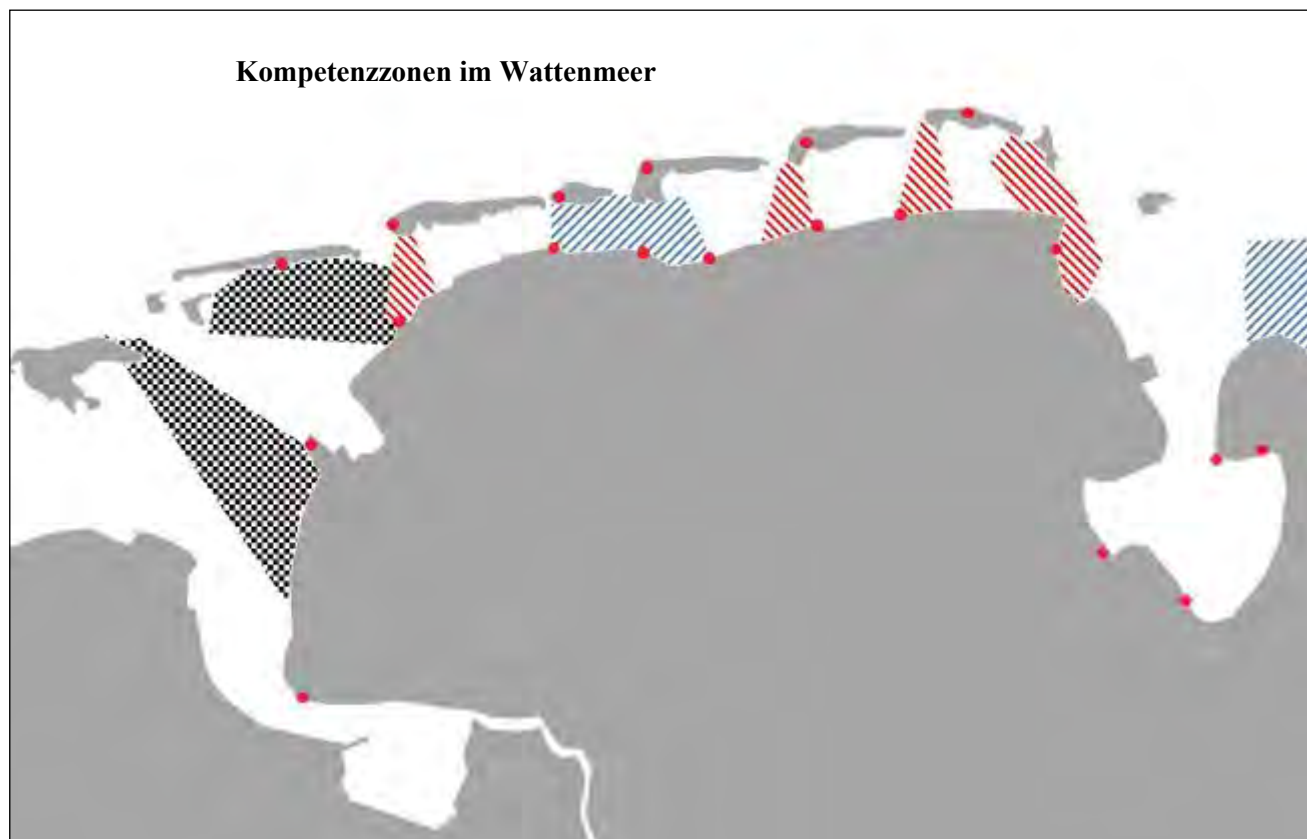
Die Strecke bis Juist Dorf gehört in Ostfriesland mit zu den längsten Querungen und es handelt sich um die größten Wattflächen zwischen Küste und Insel, so dass sich hier gut Wellen aufbauen können.

Knock – Borkum

Aufgrund der Oosterems (siehe oben) können sich die Bedingungen im Laufe der vier- bis fünfständigen Überfahrt rasch ändern. Einmal unterwegs gibt es praktisch keine Ausweichoptionen.

Aufgrund der oben beschriebenen Beschaffenheiten ließen sich die Reviere nach Kompetenzanforderungen (von leicht bis schwer) aus meiner Sicht so einordnen – natürlich, wie schon geschrieben, ohne Gewähr:

- Nessmersiel - Baltrum - Langeoog
- Bensersiel – Dornumersiel - Langeoog
- ♦ Fedderwardersiel – Kaiserbalje
- ♦ Neuharlingersiel - Spiekeroog
- ♦ Harlesiel – Wangerooge
- ♦ Norddeich - Norderney
- ♦ Horumersiel – Minsener Oog – Blaue Balje
- * Norddeich – Juist
- * Knock – Borkum



Natürlich sind auch bei perfekten Bedingungen die rot oder schwarz gekennzeichneten Reviere von weniger Erfahrenen (in Begleitung) befahrbar. Doch dann dürfen sich die Bedingungen für die Dauer der Tour nicht verändern, was bei einem Revier wie der Nordsee seltener der Fall ist. Grundsätzlich gebe ich immer zu bedenken: „Wer sich selbst gefährdet, gefährdet auch immer andere.“ Mit „andere“ meine ich diejenigen, die die in Seenot Geratenen retten müssen. Es ist nicht das erste Mal, dass ein Seenotretter bei dem Versuch, einen Gekenterten (egal ob Segler, Motorbootfahrer, Seekajakfahrer oder auch Schwimmer) zu retten, selbst zu Schaden kommt.

Der Hauptteil:

Die wesentlichen Planungsinformationen auf einen Blick

Mit diesem Revierführer sollte eine möglichst prägnante Planungshilfe „für die Hosentasche“ entstehen, die die wesentlichen Grundfragen von Seekajakfahrern beantwortet:

- Wo können Seekajakfahrer zu welchem Tidenstand ihr Boot (vor allem bei den Küstenhäfen) einsetzen?
- Wo kann geparkt werden und wie hoch sind (ungefähr) die Parkgebühren?
- Wo befinden sich öffentliche Sanitäreinrichtungen?
- Wo sind Pausenplätze außerhalb der Naturschutzzonen?
... usw.

Die Angaben sind Richtwerte und beruhen im Wesentlichen auf eigenen Befahrungen. Ergänzt wurde das Ganze noch um Hinweise anderer Seekajakfahrer mit großer Revierkenntnis. Aktuelle Tipps werden auch noch auf einer Facebook-Seite gepostet.

Warum Beta?

Eine Beta-Version bezeichnet immer eine Version, die (fast) fertig ist. Noch nicht perfekt – aber ausgereift genug zum Testen und um zusätzliche Anregungen für die (vielleicht einmal gedruckte) Endversion zu liefern. Ob hier noch mehr oder andere Informationen benötigt werden, soll die Praxis und damit die Seekajakfahrer entscheiden. Mittlerweile (Ende 2017)

<p>Langeoog: ▲ Hafeneinfahrt Langeoog wird von Benersiel aus (fast) tidenunabhängig angefahren. Bitte auf aus- und einfahrende Schiffe achten. Am besten entlang der Spuntwände bzw. außerhalb des beprickten Fahrwassers fahren. Bei Wind entsteht an den Spuntwänden Kreuzssee / Kappelwasser - bitte aufpassen! (53.7235,7.5029)</p>
<p>Spiekeroog: ⚓ Hafen, bis 3h vor/nach Niedrigwasser, ansonsten sehr verschlickt (53.7657,7.6982);</p>
<p>Spiekeroog: West ▲ . Der ▲ ist 2017 vom 28. April - 17. September 2017 geöffnet. Boote bitte nicht auf den ▲ mitnehmen, spiekeroog.de/urlaub-buchen/zeltplatz.html, zeltplatz@spiekeroog.de (53.7580,7.6712);</p>
<p>Spiekeroog Campingplatz: ⚓ Landestelle, bei Niedrigwasser sind die Boote ca. 300 m weit zu tragen: Bitte an Bootswagen / Tragegurte denken (53.7559,7.6694);</p>
<p>Spiekeroog: ⚓ Schiffswrack (ungefähre Position) "Trittstein", weiter westlich beginnt die Zone I mit Betretungsverbot, letzter möglicher Rastpunkt in östlicher Richtung vor Wangeroog (53.7813,7.7934)</p>
<p>Neuharlinger Siel Hafen: ⚓ Slipanlage Ost, bis ca. 2h vor Niedrigwasser, öffentliche Toilette in 100m (53.7031,7.7062);</p>
<p>Neuharlinger Siel: 🅇 ⚓ Tagesparkplatz, Ein- und Aussetzen bis 3h vor/nach Niedrigwasser, Parkgebühr 4 €/Tag, nur in Münzen zahlbar (53.7018,7.7046);</p>
<p>Neuharlinger Siel: 🅇 Ostrampe, Parkgebühr 3 €/Tag, nur in Münzen zahlbar (53.7016,7.7077);</p>

Auszug aus dem Revierführer

habe ich bereits die Rückmeldungen einiger Seekajakfahrer erhalten und so ist die Version „BetaZwo“ mit einigen Ergänzungen entstanden. Eventuell wird es irgendwann eine gedruckte Version (für die Hosentasche) geben. Auf jeden Fall sind die Informationen auch über die neue App des Deutschen Kanuverbandes verfügbar.

Infokasten

Weblinks

LKV-Website:

<http://www.lkv-nds.de/index.php/freizeit-und-kanuwandersport/seekajak>

Der Revierführer steht kostenlos zum Download hier zur Verfügung:

<http://www.lkv-nds.de/index.php/freizeit-und-kanuwandersport/seekajak/revierfuehrer>

Die Facebook-Seite mit aktuellen Revierinfos findet sich hier:

https://www.facebook.com/LKV-Niedersachsen-K%C3%BCstenreferent-455479947978035/?hc_ref=ARS2TOkcB7pb9GZNnS-Cm8SG5s5I9hg3JVBQ02InmfzcJMKXe3LzwhKgTjM-TqsmfyA&fref=nf

Anregungen immer gern an: christian.dingnotto@gmx.de